

„Hartz-IV-Gebets-Teppichklopfen“

Der türkische Kabarettist Sinasi Dikmen nimmt „Teutonen“ und seine Landsleute auf die Schippe

„Islam für AnfängerInnen“ – kein leichtes Unterfangen, da muss weit ausgeholt und schnell wieder auf den Punkt gebracht werden, wenn „Teutonen“ folgen wollen. Der entsprechende kabarettistische Versuch gelang am Donnerstagabend im Peiner Forum.

VON KIRSTEN JOSEL

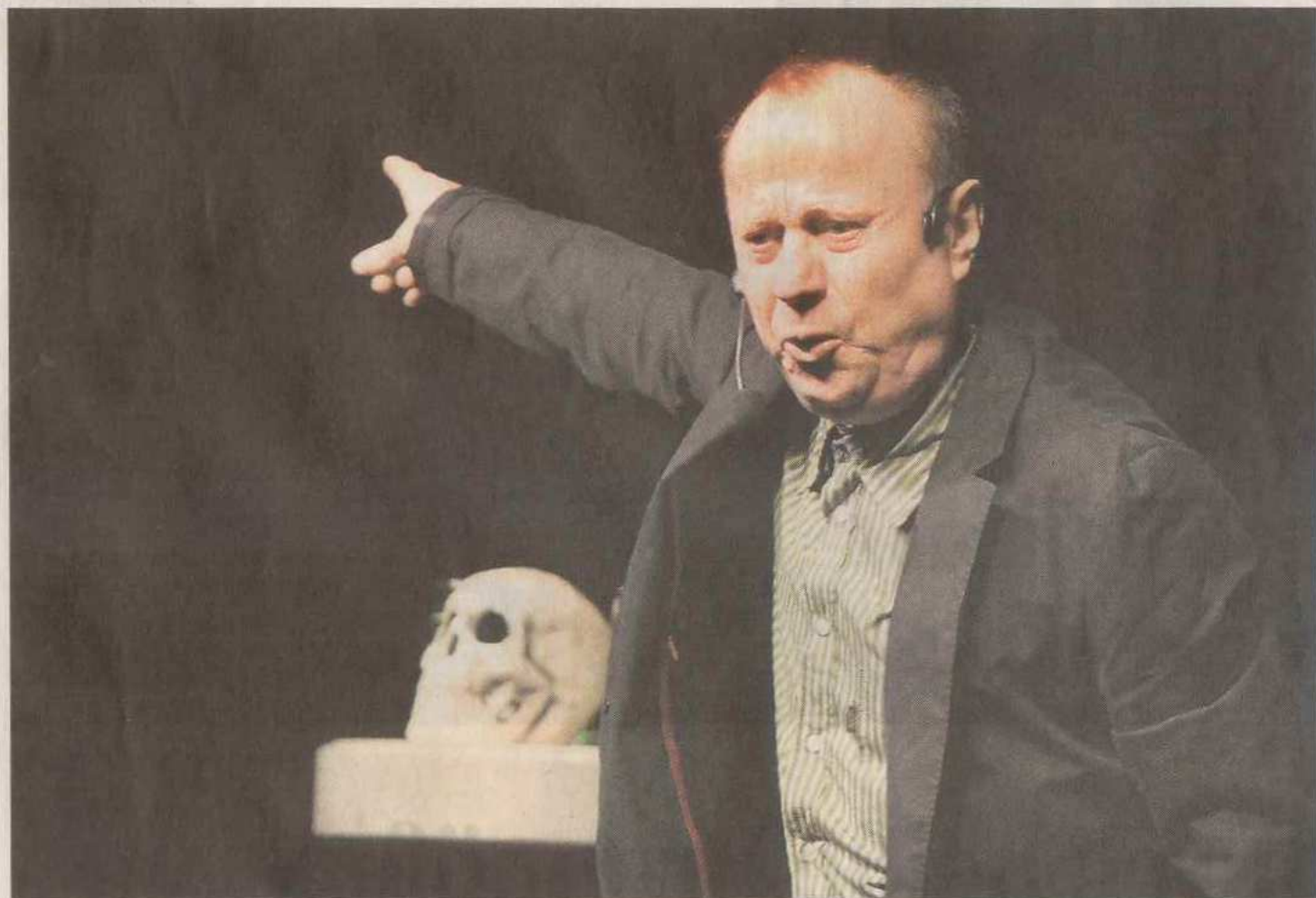
Peine. Temperamentvoll, bissig, liebevoll, zynisch, „eloquent und intelligent“ mit situationskomischem Geschick kreuzt der türkische Kabarettist Sinasi Dikmen durch Religionen, Geschichte, Politik, Gesellschaften und Wohnzimmer. Er hat die Antworten auf ungestellte Fragen, denn „Deutsche sind neugierig und wollen alles ganz genau wissen“.

„Wir möchten dem interreligiösen Dialog auf humoristische Weise begegnen,“ begrüßt Silke Tödter, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Peine, gemeinsam mit dem Leiter der Kreisvolkshochschule Klaus Schulze und Achim Effenberger vom Fachdienst Ordnung 170 Gäste im Peiner Forum zum „Interkulturellen - Interreligiösen Dialog“.

„Wir betreten schwieriges Parkett mit einer Menge Bohnerwachs,“ weiß Effenberger. Er freut sich auf den vielseitigen Kabarettisten, der seit 36 Jahren in Deutschland lebt, sich nie feindlich und hasserfüllt gebe, aber: „Jede Nation, jede Religion bekommt ihr Fett ab.“

„Teutonen“ die „fünf Säulen des Islam“ erklären – Helfersyndrom? Nein, „aus reiner Sympathie, als eine Art Dreiwermann des Islam“ und mit viel Humor, denn „Allah hat den Humor selbst erfunden.“

Breit grinsend und gestikulierend ist er zudem überzeugt, das straffe muslimische Regelwerk und der deutsche Ordnungssinn würden bestens zusammenpassen. „Vielleicht würde sogar heute Abend jemand konvertieren.“ Mit Wortspielerei und witzigem Assoziationsgeschick inszeniert Dikmen plasti-



Da geht's lang: Der Türke Sinasi Dikmen schlug die kabarettistische Brücke zu den „Teutonen“ in Peine.

Christian Bierwagen

sche Vorstellungshilfen, so auch zu „Schweineerei“- und Alkoholverbot: Manch' deutsche Ehefrau könnte das nachdenklich machen. Aber schnell ein Negativbeispiel, denn Deutsche sind die gründlicheren Muselmanen, so auch seine schreckliche Ex- und Muselfrau Günsülü (Gisela). Vor der „dritten Säule“ - Pflichtalmosen und die deutsche Spenden-Manie - überprüft er Gelerntes in

den vorderen Reihen, aber Karina und Kirsten haben es nicht wirklich kapiert. Eine dritte Antwort kommt prompt und erstaunt für den Bruchteil einer Sekunde sogar den Kabarettisten: „Ich bin Christin. Ich muss das nicht wissen.“ Schnell zurück zu „Allahmanien“ und Zukunftsvisionen wie „Hartz-IV-Gebetsteppichklopfen auf Ein-Euro-Basis“.

Im Anschluss an eine Glanzleistung deutsch-türkischer Verständigung ist Zeit für ein Gespräch mit dem Künstler. Zwei deutsche Wortbeiträge wollen nach so viel Humor schnell wieder zur Sache, zurück zu harten Fakten... Tödter unterbricht konsequent und schließt: „Wir wollen uns keine geschichtlichen Vorwürfe machen, sondern mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.“